

Aus Besorgnis über bereits bestehenden oder drohenden Mangel an Krankenpflegekräften sahen sich viele OECD-Länder in den letzten Jahren veranlasst, Schritte einzuleiten, um die Zahl der Absolventen von Krankenpflegesschulen zu erhöhen. Mehr Investitionen in die Ausbildung von Krankenpflegekräften sind nicht zuletzt deshalb wichtig, weil die Berufsgruppe der Krankenpflegekräfte in vielen Ländern altert und die geburtenstarken Jahrgänge sich dem Rentenalter nähern.

Im Durchschnitt der OECD-Länder kamen 2007 36 neu examinierte Krankenpflegekräfte auf 100 000 Einwohner (Abbildung 3.9.1). Am höchsten war diese Zahl in der Slowakischen Republik, Norwegen und der Schweiz. In der Slowakischen Republik schlossen 2007 wesentlich mehr Nachwuchskräfte eine Krankenpflegeausbildung ab als in den Vorjahren, worin sich die jüngsten Anstrengungen zur Erhöhung der Zahl der Krankenpflegekräfte widerspiegeln. In Norwegen und der Schweiz lagen die Absolventenquoten seit Mitte der 1980er Jahre durchgehend über dem OECD-Durchschnitt, was erklärt, warum die Zahl der Krankenpflegekräfte im Verhältnis zur Einwohnerzahl dort höher ist (vgl. Indikator 3.8). In der Türkei, Griechenland und Italien, drei Ländern mit einer im Verhältnis zur Einwohnerzahl relativ geringen Zahl an Krankenpflegekräften, sind die Absolventenquoten hingegen traditionell niedrig. In Luxemburg sind sie ebenfalls niedrig, eine große Zahl von Krankenpflegekräften wird dort jedoch im Ausland ausgebildet.

Die institutionellen Voraussetzungen zur Ausbildung von Pflegekräften unterscheiden sich von einem OECD-Land zum anderen. In einigen Ländern wird dezentral über die Zahl der auszubildenden Kräfte entschieden, ohne dass Obergrenzen vorgegeben wären. Dies ist in Belgien, den Niederlanden, Norwegen, Neuseeland und den Vereinigten Staaten der Fall; in den Vereinigten Staaten haben die auf Ebene der Bundesstaaten getroffenen Entscheidungen über die öffentlichen Mittelbewilligungen für Krankenpflegesschulen allerdings direkte Auswirkungen auf die Zulassungskapazitäten dieser Einrichtungen. In den meisten Ländern ist die Zulassung zur Krankenpflegeausbildung hingegen reglementiert (OECD, 2008e).

Bezogen auf die aktuelle Zahl der Krankenpflegekräfte kamen 2007 im OECD-Durchschnitt 42 neu examinierte Krankenpflegekräfte auf 1 000 praktizierende Kräfte (Abbildung 3.9.2). Eine im Verhältnis zur Zahl der praktizierenden Krankenpflegekräfte hohe Zahl an Neuabsolventen von Krankenpflegesschulen war in der Slowakischen Republik, in Korea und Portugal zu verzeichnen, was die beiden letztgenannten Länder angeht, erklärt sich dies jedoch z.T. aus der relativ geringen Zahl praktizierender Krankenpflegekräfte. Am niedrigsten ist die Zahl der Neuabsolventen von Krankenpflegeausbildungen in Luxemburg, dies wird aber durch den „Import“ von im Ausland ausgebildeten Kräften kompensiert. Gering ist die Zahl der Neuabsolventen von Krankenpflegeausbildungen auch in Irland, wo ein Teil des Personalbedarfs ebenfalls durch Zuwanderung gedeckt wird (OECD, 2007a).

In Italien führte die Besorgnis über bereits bestehende oder drohende Personalengpässe in den letzten Jahren zu einer deutlichen Anhebung der Zahl der Zulassungen zu universitären Krankenpflegeausbildungen, was sich in einem Anstieg der Zahl der neu examinierten Kranken-

pflegekräfte von weniger als 6 000 im Jahr 2002 auf über 10 000 im Jahr 2007 niederschlug. Dies könnte jedoch noch nicht ausreichend sein, um die aktuelle und künftige Nachfrage zu decken, da Schätzungen zufolge jährlich 13 000-17 000 Pflegekräfte aus dem Beruf ausscheiden (Chaloff, 2008).

In vielen OECD-Ländern ist seit dem Jahr 2000 ein Anstieg der Zahl der Absolventen von Krankenpflegeausbildungen festzustellen (Abbildung 3.9.3). Dies gilt z.B. für Frankreich, Norwegen, die Schweiz und die Vereinigten Staaten. In den Vereinigten Staaten sind im Bundeshaushalt für das Fiskaljahr 2010 zusätzliche Mittelbewilligungen vorgesehen, um die Ausbildungskapazitäten von Krankenpflegesschulen zu erhöhen (Office of Management and Budget, 2009).

In Dänemark ist die Zahl der Absolventen von Krankenpflegeausbildungen zwischen 2000 und 2007 weitgehend unverändert geblieben, die Kapazitäten der Krankenpflegesschulen wurden auf Grund eines offenbar bestehenden Pflegekräftemangels seit 2007 jedoch ebenfalls um 10% ausgeweitet (OECD, 2008b). In Japan ist die Zahl der Absolventen von Krankenpflegeausbildungen zwischen 2000 und 2007 zurückgegangen, was der Verringerung der Zahl der Krankenpflegesschulen und der Zulassungskapazitäten zuzuschreiben war. Seit 2006 ist jedoch eine Wende in diesem rückläufigen Trend festzustellen, so dass die Zahl der Absolventen von Krankenpflegeausbildungen in den kommenden Jahren wieder steigen dürfte (Japanese Nursing Association, 2009).

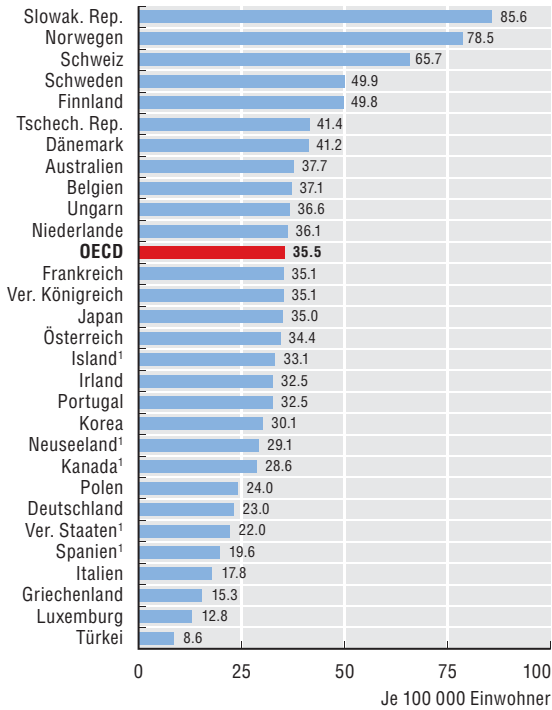
Definition und Abweichungen

Die Zahl der neu examinierten Krankenpflegekräfte bezieht sich auf die Zahl der Personen, die zum Abschluss ihrer Ausbildung einen anerkannten Qualifikationsnachweis erhalten, der Voraussetzung für die Zulassung als staatlich geprüfte Krankenpflegekraft ist. Nicht erfasst sind in dieser Kategorie Krankenpflegekräfte, die einen Master- oder Promotionsstudiengang abschließen, um die Doppelerfassung von Personen zu vermeiden, die eine Zusatzausbildung absolvieren.

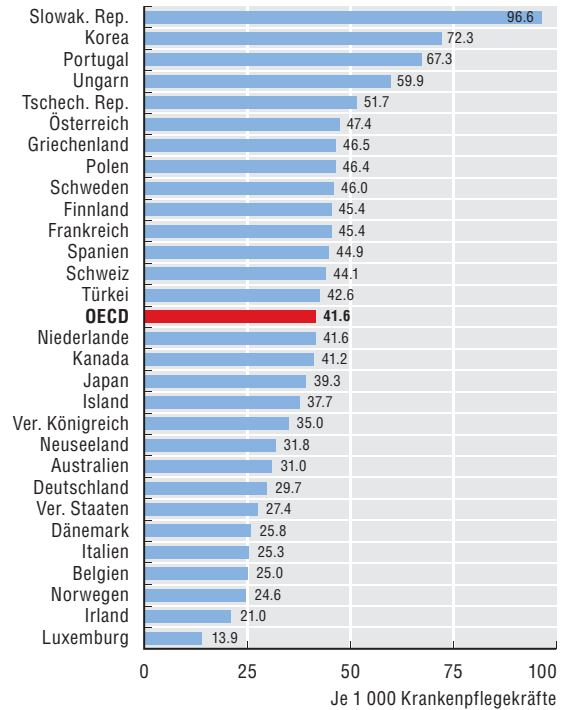
In den von Kanada, Island, Neuseeland, Spanien und den Vereinigten Staaten gelieferten Angaben sind Absolventen weniger anspruchsvoller Krankenpflegeausbildungen nicht enthalten, was auch für die Absolventen der dreijährigen Altenpflegeausbildung in Deutschland gilt und zu einer Unterzeichnung der Absolventenzahlen im Verhältnis zur Einwohnerzahl führt. Bei der Berechnung der Zahl der neu examinierten Pflegekräfte im Verhältnis zur Zahl der praktizierenden Kräfte werden in Nenner und Zähler jedoch dieselben Kategorien von Krankenpflegekräften berücksichtigt, womit eine Unterzeichnung vermieden werden kann.

Im Vereinigten Königreich sind ausländische Absolventen von Krankenpflegeausbildungen nicht berücksichtigt.

3.9.1 Neu examinierte Krankenpflegekräfte je 100 000 Einwohner, 2007 (oder letztes verfügbares Jahr)

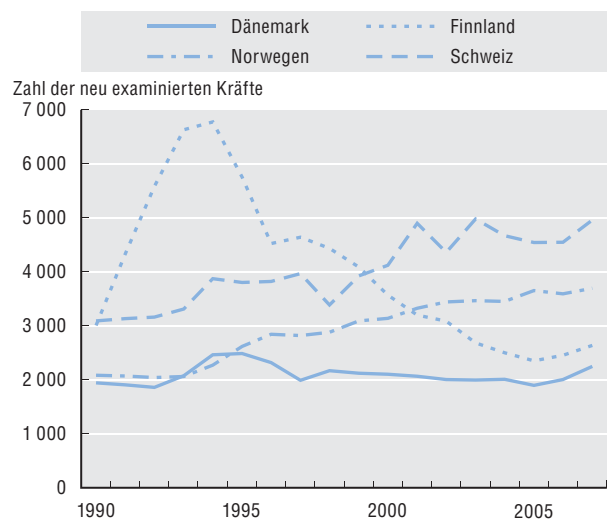
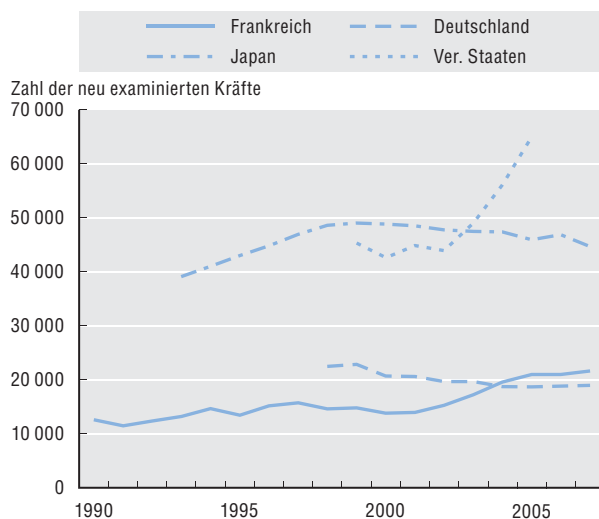


3.9.2 Neu examinierte Krankenpflegekräfte je 1 000 praktizierende Kräfte, 2007 (oder letztes verfügbares Jahr)



1. In den von Kanada, Island, Neuseeland, Spanien und den Vereinigten Staaten gelieferten Angaben sind Absolventen weniger anspruchsvoller Krankenpflegeausbildungen nicht enthalten, was zu einer Unterzeichnung der Absolventenzahlen im Verhältnis zur Einwohnerzahl führt (Abbildung 3.9.1). Bei der Berechnung des Verhältnisses zwischen den neu examinierten und den bereits praktizierenden Kräften (Abbildung 3.9.2) werden jedoch nur vollqualifizierte Kräfte berücksichtigt, um eine etwaige Unterzeichnung zu vermeiden.

3.9.3 Absolute Zahl neu examinierter Krankenpflegekräfte, ausgewählte OECD-Länder, 1990-2007



Quelle: OECD-Gesundheitsdaten 2009.

StatLink <http://dx.doi.org/10.1787/803506115462>



From:
Health at a Glance 2009
OECD Indicators

Access the complete publication at:
https://doi.org/10.1787/health_glance-2009-en

Please cite this chapter as:

OECD (2010), "Pflegerischer Nachwuchs", in *Health at a Glance 2009: OECD Indicators*, OECD Publishing, Paris.

DOI: https://doi.org/10.1787/soc_glance-2009-32-de

Das vorliegende Dokument wird unter der Verantwortung des Generalsekretärs der OECD veröffentlicht. Die darin zum Ausdruck gebrachten Meinungen und Argumente spiegeln nicht zwangsläufig die offizielle Einstellung der OECD-Mitgliedstaaten wider.

This document and any map included herein are without prejudice to the status of or sovereignty over any territory, to the delimitation of international frontiers and boundaries and to the name of any territory, city or area.

You can copy, download or print OECD content for your own use, and you can include excerpts from OECD publications, databases and multimedia products in your own documents, presentations, blogs, websites and teaching materials, provided that suitable acknowledgment of OECD as source and copyright owner is given. All requests for public or commercial use and translation rights should be submitted to rights@oecd.org. Requests for permission to photocopy portions of this material for public or commercial use shall be addressed directly to the Copyright Clearance Center (CCC) at info@copyright.com or the Centre français d'exploitation du droit de copie (CFC) at contact@cfcopies.com.